

Antrag

der Abg. Klaus Martin Burger u. a. CDU

und

Stellungnahme

**des Ministeriums für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz**

Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Ziele sie mit der Durchführung des Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ verfolgt;
2. wie sich die Teilnehmerzahl in den letzten zehn Jahren entwickelt hat und ob die aktuell relativ geringe Teilnehmerzahl im Vergleich zu anderen Bundesländern weiterhin eine Basis für die Durchführung des Wettbewerbs darstellt;
3. was sich die teilnehmenden Dörfer von der Teilnahme am Wettbewerb erhoffen und wie sich die Teilnahme für sie auswirkt;
4. ob eine finanzielle Unterstützung der Dörfer für die Teilnahme am Wettbewerb und die Erstellung der geforderten Konzeption ihrer Auffassung nach geeignet wäre, die Teilnehmerzahl zu erhöhen;
5. ob es eine Wechselwirkung zwischen den Förderprogrammen zur Strukturentwicklung im ländlichen Raum gibt und ob sie beabsichtigt, diese durch einen Bonus für Wettbewerbsgemeinden beispielsweise im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum ggf. zu verstärken;

6. ob Baumaßnahmen – wie beispielsweise die Verlegung von Breitband – weitere Möglichkeiten der Gestaltung im Dorf darstellen und im Wettbewerb verstärkt thematisiert werden sollen.

12. 09. 2018

Bürger, Dr. Rapp, Epple, von Eyb,
Hagel, Hockenberger CDU

Begründung

Der Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ motiviert bereits seit vielen Jahren die Bürgerinnen und Bürger zu Eigenengagement in ihren Dörfern und gibt hervorragende Impulse zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum. Zudem wird durch den Wettbewerb bürgerschaftliches Engagement gestärkt. Mit dem Antrag sollen die bisher gemachten Erfahrungen wie auch die mögliche Weiterentwicklung des Wettbewerbs erfragt werden.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 8. Oktober 2018 Nr. Z(24)-0141.5/353F nimmt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau sowie dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. welche Ziele sie mit der Durchführung des Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ verfolgt;*

Zu 1.:

Der Wettbewerb will die Bürgerinnen und Bürger in erster Linie motivieren, sich für ihr Dorf zu engagieren und an der Entwicklung ihres Dorfes mitzuwirken, in dem sie sich beispielsweise in die Entwicklung von Ideen, Konzepten und Planungen einbringen. Letztendlich geht es um die Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und um einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft in den teilnehmenden Dörfern. Dazu zählt auch, das Miteinander verschiedener Generationen und Gruppen im Dorf zu fördern und die wirtschaftliche Entwicklung voranzubringen. Darüber hinaus will der Wettbewerb einen Beitrag zum Schutz der natürlichen Ressourcen leisten und die Zusammenarbeit in der Region fördern.

Aufgrund dieses umfassenden Ansatzes werden die teilnehmenden Dörfer unter verschiedenen Aspekten bewertet. Dazu zählen zukunftsorientierte Entwicklungskonzepte (wie beispielsweise integrierte Dorfentwicklungskonzepte) und wirtschaftliche Initiativen, das soziale und kulturelle Leben, die Baugestaltung und Siedlungsentwicklung sowie die Grüngestaltung im Dorf und das Dorf in der Landschaft. Grundsätzlich werden die Dörfer vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Ausgangslage und den individuellen Möglichkeiten der Einflussnahme beurteilt.

2. *wie sich die Teilnehmerzahl in den letzten zehn Jahren entwickelt hat und ob die aktuell relativ geringe Teilnehmerzahl im Vergleich zu anderen Bundesländern weiterhin eine Basis für die Durchführung des Wettbewerbs darstellt;*

Zu 2.:

In den letzten 10 Jahren waren in Baden-Württemberg folgende Teilnehmerzahlen zu verzeichnen:

Landeswettbewerb	Teilnehmerzahl
23. Landeswettbewerb 2008/2009	137
24. Landeswettbewerb 2011/2012	50
25. Landeswettbewerb 2014/2015	35
26. Landeswettbewerb 2017/2018	28

Auf Bundesebene haben sich im Rahmen des 23. Wettbewerbs ca. 3.300 Dörfer beteiligt. Bis zum 25. Wettbewerb ging die Teilnehmerzahl auf ca. 2.400 Orte zurück.

Den teilnehmenden Dörfern sind Auszeichnungen im Rahmen des Wettbewerbs sehr wichtig. In erster Linie geht es bei der Aktion „Unser Dorf hat Zukunft“ aber um deren positive Wirkungen und die Impulse, die sie in den Dörfern auslöst (siehe hierzu Ziffer 3). Zudem war über die Jahre hinweg festzustellen, dass die Entwicklungskonzeptionen in den Dörfern an Qualität gewonnen haben und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger zugenommen hat.

Daher lohnt sich die Durchführung des Wettbewerbs auch bei den aktuellen Teilnehmerzahlen. Eine lebhaftere Beteiligung wird jedoch angestrebt.

3. *was sich die teilnehmenden Dörfer von der Teilnahme am Wettbewerb erhoffen und wie sich die Teilnahme für sie auswirkt;*

Zu 3.:

Generell konnte festgestellt werden, dass die Dörfer von der Teilnahme neue Impulse im Hinblick auf das Bürgerengagement und die Bürgerbeteiligung erwarten, insbesondere auch wenn es darum geht, junge Leute noch stärker einzubinden. Häufig wollen sie im Rahmen des Wettbewerbes Konzepte erarbeiten oder bestehende Konzepte weiterentwickeln und so neuen Schwung in die Entwicklung ihres Dorfes bringen. Zudem geht es darum, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und durch eine Auszeichnung den Bekanntheitsgrad des Dorfes zu erhöhen bzw. den Fremdenverkehr zu fördern. Zum Teil erhoffen sich die Dörfer eine vorrangige Berücksichtigung von Förderanträgen im Rahmen von Strukturentwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum.

Vielfach war im Rahmen der Bewertung zu beobachten, dass die Teilnahme am Wettbewerb die Bewohnerinnen und Bewohner motiviert, gemeinsam mit dem Ortschaftsrat und der Kommune im Rahmen von Workshops und Zukunftswerkstätten Konzepte zu entwickeln, um ihr Dorf voranzubringen. Die Erarbeitung der Konzepte orientiert sich dabei zum Teil an den Bewertungsbereichen des Wettbewerbes. Ausgangspunkt ist in der Regel eine Stärken-Schwächen-Analyse, in deren Rahmen festgestellt wird, wie die Dörfer aufgestellt sind und was sie verändern können. Aus dem Prozess resultieren auch Projekte und Vorhaben, wie etwa die Einrichtung einer Nachbarschaftshilfe, bei deren Umsetzung sich die Bürgerinnen und Bürger einbringen und so Verantwortung für ihr Dorf übernehmen.

Die Vorbereitung auf den Wettbewerb sowie der Besuch der Bewertungskommission und in besonderem Maße auch eine eventuelle Auszeichnung mit einer Medaille fördert die Identifikation mit dem Ort und stärkt die Dorfgemeinschaft. Die Auszeichnung selbst und die damit verbundenen Werbemöglichkeiten sind ein nicht zu unterschätzender Imagegewinn, welcher zur Förderung des Tourismus beiträgt, die Dörfer aber auch für Zuzugswillige interessant macht.

4. *ob eine finanzielle Unterstützung der Dörfer für die Teilnahme am Wettbewerb und die Erstellung der geforderten Konzeption ihrer Auffassung nach geeignet wäre, die Teilnehmerzahl zu erhöhen;*

Zu 4.:

Siegerdörfer erhalten bislang Geldpreise in Höhe von 1.500 € für eine Gold-, 1.000 € für eine Silber- sowie 500 € für eine Bronzemedaille. Die Vorbereitung auf den Wettbewerb ist jedoch mit einem relativ hohen Aufwand verbunden. Es wird immer wieder nachgefragt, ob eine finanzielle Unterstützung der konzeptionellen Arbeit möglich wäre. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz geht davon aus, dass eine solche Unterstützung dazu beitragen würde, die Teilnehmerzahl stabil zu halten und ggf. zu erhöhen.

5. *ob es eine Wechselwirkung zwischen den Förderprogrammen zur Strukturentwicklung im ländlichen Raum gibt und ob sie beabsichtigt, diese durch einen Bonus für Wettbewerbsgemeinden beispielsweise im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum ggf. zu verstärken;*

Zu 5.:

Mit dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) als zentralem Förderinstrument für den ländlichen Raum unterstützt das Land bereits seit 1995 die integrierte Strukturentwicklung ländlich geprägter Orte. Strukturförderung heißt Lebensqualität erhalten und verbessern. Gefördert werden Projekte, die lebendige Ortskerne erhalten, die zeitgemäßes Leben und Wohnen ermöglichen, die eine wohnortnahe Versorgung sichern sowie zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen. Dabei ist die aktive Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern wichtig. So können zur Förderung einer aktiven Bürgergesellschaft auch Prozesse der Bürgerbeteiligung durch Moderation im Planungs- und Umsetzungsprozess unterstützt werden.

Diese Themen sind auch Inhalte und Ziele des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“. Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und die Strukturentwicklungsprogramme für den ländlichen Raum ergänzen sich in hervorragender Weise. Synergien ergeben sich dadurch in beide Richtungen. Die Ideen und Konzepte, die die Dörfer im Zusammenhang mit dem Wettbewerb entwickeln, können zum Teil als Grundlage für eine Antragstellung, beispielsweise im Rahmen des ELR, dienen. Viele der im Wettbewerb ausgezeichneten Dörfer erhalten bereits seit Jahren Unterstützung über das ELR. Im Wettbewerb entwickelte Konzeptionen oder wirtschaftliche Initiativen können zu einer konkreten Antragstellung im ELR oder prioritären Förderung durch Aufnahme als ELR-Schwerpunktgemeinde führen. Das ELR ist vielfach überzeichnet. Im jährlichen Auswahlverfahren kommen grundsätzlich die Projekte in die Förderung, die den größten Beitrag zur Strukturverbesserung in einer Gemeinde versprechen. Dabei werden viele Auswahlkriterien angewandt, einen abschließenden und starren Katalog an Kriterien gibt es jedoch bewusst nicht. Die Einführung eines automatischen Bonus für Wettbewerbsgemeinden ist deshalb nicht zielführend.

6. *ob Baumaßnahmen – wie beispielsweise die Verlegung von Breitband – weitere Möglichkeiten der Gestaltung im Dorf darstellen und im Wettbewerb verstärkt thematisiert werden sollen.*

Zu 6.:

Die Baugestaltung und Siedlungsentwicklung stellen einen von vier Fachbewertungsbereichen dar. Denn die ortsbildprägende Bausubstanz trägt wesentlich zur Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Heimat bei. Zudem sind die Baugestaltung und Siedlungsentwicklung, Barrierefreiheit bei Neu- und Umbauten sowie ein raumsparendes Flächenmanagement wesentliche Elemente einer zukunftsorientierten Dorfentwicklung.

Im Rahmen des Landesentscheids zum aktuellen Wettbewerb hat sich gezeigt, dass Bürgerschaft und kommunalpolitisch Verantwortliche sich außerordentlich für die Erhaltung der ortsbildprägenden Architektur und wertvoller historischer Bausubstanz engagieren, wobei es immer wieder gelingt, insbesondere die Attraktivität der

Ortsmitten durch regionaltypische Gestaltung und zeitgemäße Nutzungskonzepte nachhaltig zu steigern. Ganz oben auf der Prioritätenliste steht inzwischen auch die Barrierefreiheit, die bereits in vielen öffentlichen Gebäuden, aber auch auf Wegen und Plätzen hergestellt werden konnte.

Die Versorgung mit schnellem Internet stellt einen Schlüsselfaktor für die Zukunft im Flächen- und Technologieland Baden-Württemberg dar. Der Breitbandausbau ist grundsätzlich und vorrangig Aufgabe der privaten Telekommunikationsunternehmen. Gerade im ländlichen Raum ist der Breitbandausbau für die Telekommunikationsunternehmen oft nicht wirtschaftlich. Es gibt daher noch zahlreiche Versorgungslücken. Deshalb ist es erklärtes Ziel der Landesregierung, den flächendeckenden Breitbandausbau gerade auch im ländlichen Raum möglichst zügig voranzubringen. Die Landesregierung unterstützt die Kommunen bei der Realisierung einer flächendeckenden und zukunftsorientierten Breitbandversorgung, indem sie im Rahmen der Breitbandförderprogramme Finanzmittel zur Verfügung stellt.

Da es sich hierbei um eine Maßnahme der freiwilligen Daseinsvorsorge der Kommunen handelt, spielt die Initiative der Kommunen eine maßgebliche Rolle. Für das Gelingen dieser Projekte ist auch der Rückhalt der Bürgerinnen und Bürger sehr wichtig. Die Landesregierung strebt bis 2025 eine flächendeckende Versorgung mit gigabitfähigen Netzen an. Der Ausbau der digitalen Infrastruktur eignet sich vor diesem Hintergrund nicht für einen Wettbewerb.

Insgesamt ist festzustellen, dass der breite, ganzheitliche Ansatz des Wettbewerbes mit den vier Fachbewertungsbereichen beibehalten und die Baugestaltung dabei adäquat berücksichtigt werden sollte.

Hauk

Minister für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz